

Carnevals-Club ruft: „Wir sind Charlie“

FASCHING Bei der Mainleuser Prunksitzung hält der „Goldene Schuh“-Preisträger René Pschierer in der Bütt ein Plädoyer für die Meinungsfreiheit. Doch die Narretei kam nicht zu kurz. Der lallende Butler John aus Kronach und viele Tanzgruppen sorgten für eine tolle Stimmung.

VON UNSEREM MITARBEITER STEPHAN STÖCKEL

Mainleus/Burgkunstadt – Kein dreifach donnerndes „MCC weiß-blau Helau“, sondern ein lautes „Wir sind Charlie“ hallte einen Moment lang bei der Prunksitzung des Mainleuser Carnevals Clubs (MCC) am Samstagabend durch die Burgkunstadter Stadthalle. Ausgelöst hatte das der elfte Preisträger des Sonderordens „Der Goldene Schuh“, René Pschierer.

Die 300 Besucher erlebten einen Mainzer Vollblutnarren, der mit Blick auf den Terroranschlag in Paris kein Blatt vor den Mund nahm. Pschierer hielt in der Bütt eine Rede, die einem Plädoyer für Meinungsfreiheit glich: „Jetzt das freie Wort zu brechen, das wäre ausgesprochen schlecht, hier gilt es verbal zu rächen und zu sagen: „Jetzt erst recht!“ Pschierer wurde der Figur gerecht, die er verkörperte: dem Bajazz mit der Latern, der auch Unbequemes ausleuchtet.

Peter Kuhn aus Schweinfurt hatte nicht zu viel versprochen: „Mit Augenzwinkern ganz gewitzt und doch satirisch zugespitzt, vermag er in geistigen Bildern den Irrsinn dieser Welt zu schildern, er macht vor keiner Hürde halt mit seiner Wort- und Sprachgewalt.“ All jene, die die Angst vor einer Islamisierung schüren, bekamen von Pschierer ihr Fett weg: „Nein zu Nazis und Pegida – Toleranz braucht eine Chance“, rief er ihnen mit scharfer Zunge entgegen.

„Wer betrügt, der fliegt“

Der Preisträger ist Hautarzt. Da Lachen bekanntlich die beste Medizin ist, kam selbiges nicht zu kurz. Den CSU-Slogan „Wer

betrügt, der fliegt“ nahm der Satiriker nicht ernst. In München, das über einen Flugplatz verfüge, möge das ja noch gehen. „Doch wie verhält es sich mit Berlin?“, fragte er und ertotete lautes Gelächter. Franz Besold aus Weismain hatte als Weingott Bacchus die Lacher auf seiner Seite. Hätte die Frau, die mit ihrem Auto 60 Meter den Staffelberg hinuntergestürzt war, Red Bull getrunken, dann wäre sie „ungelogen bis nach Banz geflogen“. Den Vogel unter den Büttensprechern schoss Wolfgang Baumann aus Kronach ab, der als lallender Butler John auftrat. Für das russische Bauchgrimmen, von dem er in Anspielung an die Ukraine-Krise sprach, hatte er folgenden Ausdruck parat: „Poopsin und Gasbrumm.“

Zeulner trägt die Narrenkappe

Der Borkuschter Schusterbu machte seine Sache ebenso gut wie Sitzungspräsidentin Christine Friedlein und Faschingsprinzessin Andrea I. (Linz). Prinzgemahl Philipp I. (Nüsslein) konnte wegen einer Erkrankung nicht teilnehmen. MdB Emmi Zeulner bekam die Narrenkappe aufgesetzt. Die frischgebackene Senatorin versprach, sie in der Badewanne zu tragen.

Die Marschtanzgarde des MCC, verkörpert von jungen Frauen des Lichtenfelder Balletstudios Diroll, begeisterte mit einem Gardetanz. Tanzrhythmus Hirschaid entführte mit der Gruppe „Generation 2“ und einer erstklassigen Choreographie in die USA, glänzte dank der Neubertgarde mit einem Marschtanz und präsentierte Tanzmariechen Lisa Zeh. Bettina Walter tanzte zu Liedern aus dem Musical „Sissi“, die Narrengruppe „Gerbrunn“ zog die Blicke mit einem Indianerschautanz auf sich. Das Duo „Franken Top“ (Peter Birk und Bernd Kern) lockte aufs Tanzparkett. Kurz vor Mitternacht tanzten die „Crazy Birds“ aus Erlangen – in magisches Schwarzlicht getaucht – über die Bühne. Das Ballettstudio Doris Diroll zeigte mit seinem Schautanz „Moulin Rouge“ ein unbeschwertes, heiteres Paris.



Die USA lassen grüßen: Die Tanzgruppe „Generation 2“ aus Hirschaid bei ihrem Auftritt in der Stadthalle.

Fotos: Stephan Stöckel

„Jetzt das freie Wort zu brechen, das wäre ausgesprochen schlecht, hier gilt es verbal zu rächen und zu sagen: Jetzt erst recht!“

René H. Pschierer
Preisträger

Bilder
Mehr Fotos von der Prunksitzung finden Sie unter

inFranken.de



Der Bajazz mit der Latern aus Mainz (René H. Pschierer).



Die „Crazy Birds“ aus Erlangen, die bei der Prunksitzung mit ihrer faszinierenden Schwarzlichtaufführung begeisterten.

AUSZEICHNUNG

Bayerische Verfassungsmedaille für Jürgen Ohrlein

Mainleus – Jürgen Ohrlein wurde von Landtagspräsidentin Barbara Stamm (CSU) mit der bayerischen Verfassungsmedaille in Silber ausgezeichnet. Damit wurde sein Engagement für die Umwelt und in der Kommunalpolitik gewürdigt, wie aus der Laudatio hervorgeht.

Architekt und Biobauer

Ohrlein ist Architekt und Biobauer und habe sich umfassend der Ökologie sowie dem Umwelt- und Naturschutz verschrieben, betonte die Landtagspräsidentin. 1988 gründete er einen Bioland-Betrieb, den er im Nebenerwerb betreibt. 1992 eröffnete er einen Bio-Dorfladen, 1994 folgte die erste Photovoltaikanlage im Ort.

Im selben Jahr baute er Feri-

enwohnungen mit ökologischer Ausstattung, die als Nichtraucherwohnungen ausgelegt sind. Sie erhielten als erste ihrer Art in Deutschland das Europäische Umweltzeichen.

Seine Gäste beziehe Ohrlein in die Umsetzung seiner Umweltmaßnahmen ein und bringe ihnen die Bedeutung des Umweltschutzes anhand von Energieeinsparung, Baubiologie, ökologischer Landwirtschaft, ökologischem Haushalten und Gärtnern sowie ökologischer Kommunalpolitik näher, wie Stamm unterstrich.

20 Jahre lang war der Mainleuser Mitglied im Kreistag, 15 Jahre davon als Fraktionsvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen. Er habe die entscheidenden Impulse für die Errich-

tung der Photovoltaikfassade am Landratsamt gegeben, heißt es weiter. Außerdem setze er sich mit großem Engagement für den Frieden in der Welt, die Menschenrechte und die Wahrung der Menschenwürde ein.

Die Müllverbrennung

Ohrlein selbst, der sich über die Auszeichnung sehr freute, verwies der BR gegenüber unter anderem auf die Verhinderung des Cross-Border-Leasing-Verkaufs von Kläranlage/Kanal durch den erfolgreichen Bürgerentscheid, die Verhinderung des Verkaufs der Müllverbrennungsanlage Schwandorf an die Firma Eon, die Beauftragung eines Ökostromanbieters für kreiseigene Gebäude und die Verhinderung der Abholzung

am Burgberg durch Aufklärung der Bevölkerung. Für seine kleine Ordensfeier hat Jürgen Ohrlein die Leipziger Pfeffermühle engagiert, mögliche Spenden sollen für das nächste „Kino umsonst“ und den Film „Der Bauer und sein Prinz“ im Februar verwendet werden. *red*

Die Auszeichnung

Die Auszeichnung wurde am 1. Dezember 1961 vom damaligen Landtagspräsidenten Rudolf Hanauer gestiftet. Sie gehört zu den staatlichen Auszeichnungen, die im Freistaat am seltensten verliehen werden. Per Gesetz wurde die Auszeichnung 2011 in den Rang eines Ordens gehoben. *red*



Der Mainleuser Jürgen Ohrlein erhielt von Landtagspräsidentin Barbara Stamm die bayerische Verfassungsmedaille in Silber. Damit wurde sein jahrzehntelanges Engagement für Umwelt und Kommunalpolitik gewürdigt.

Foto: Rolf Poss/Bildarchiv Bayerischer Landtag